

## Jung und Alt tüfteln gemeinsam

Die Hardware-Hilfe-Station im Jugendhaus Heslach führt alte und junge Computerspezialisten zusammen. Gemeinsam reparieren sie kaputte Rechner. SEITE VI



Stuttgarter Zeitung, Ausgabe 26 am 01. Juli 2011

Nr. 26 | Freitag, 1. Juli 2011

# Die Schrauber aus dem Jugendhaus

**Heslach** Die Hardware-Hilfe-Station, einst von der Stadt gefördert, trägt sich inzwischen selbst. Jung und Alt suchen dabei gemeinsam Lösungen für Computerprobleme. *Von Martin Schäfer*

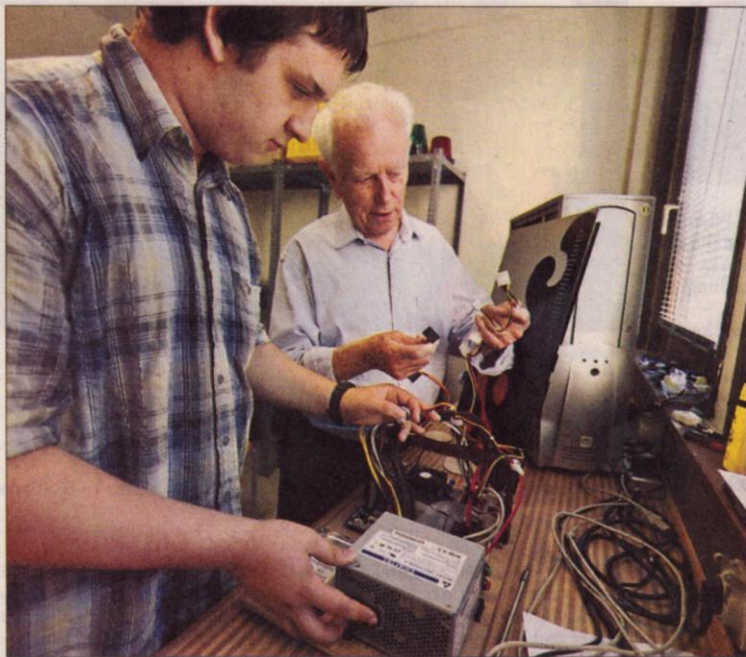
Jeden Mittwoch, gegen 14 Uhr, stellt Stefan Pforter sein Schild heraus: Hardware-Hilfe-Station steht dann auf dem schmalen Metallständer in der Passage hinter dem Jugendhaus Heslach. Das Holztor ist offen. Es führt direkt in die Computer-Werkstatt. Passanten lugen neugierig hinein. Drinnen schrauben einige Jugendliche an Computern herum. Doch es sind nicht die eigenen Geräte. Sie schrauben für den Stadtteil.

Auf den zweiten Blick offenbart sich, dass neben den Jungen auch rüstige Senioren Speicherkarten heraushebeln, Festplatten einstecken und Software installieren. „Die Hardware-Hilfe-Station ist ein generationenübergreifendes Projekt, in dem Jugendliche und Senioren zusammenarbeiten“, sagt Pforter. Der 36-jährige Mitarbeiter des Jugendhauses ist verantwortlich für das Projekt. „Für uns steht zunächst das gemeinsame Arbeiten und der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt“, sagt

er. Interessierte Jugendliche aus der Klientel des Hauses werden von Ehrenamtlichen des Senioren-Net Stuttgart betreut. Zurzeit gehören immer etwa sechs Jugendliche und fünf Mentoren zum Team.

Ihr Fachwissen und Engagement stellen die Tüftler in den Dienst des Stadtteils. Streikt der Drucker, ist der PC oder Laptop über die Jahre für Software zu langsam geworden, funktioniert das WLAN-Funknetz nicht mehr – die Hardware-Hilfe-Station steht für jeden offen. „Wir machen das vor allem auch für Leute mit kleinem Geldbeutel“, sagt der 75-jährige Mentor Manfred Alex. Die Hilfesuchenden bringen ihren PC und besprechen mit den Jugendlichen und Mentoren das Problem. „Sie können sogar selbst mitschrauben“, sagt der 69-jährige Roland Lauer. Das Arbeitsmaterial zahlt der Kunde selbst. Beratung, Einbau und Installation gibt es für ein Trinkgeld. „In der Regel sind das 15 bis 50 Euro, je nach Aufwand“, sagt Pforter. Die eine Hälfte der Einnahmen geht in die Werkstatt, die andere erhalten die Jugendlichen.

Einer davon ist Sascha Malnar. Der 16-jährige Schüler der Schickhardt-Realschule sagt: „Wir machen das aber nicht wegen des Geldes. Es geht auch um uns selbst.“ Die Schüler lernen auch viele der sogenannten Soft Skills: Kooperatives Handeln, Kundenkontakt, Teamarbeit. Diese



Der 16-jährige Sascha Malnar tüftelt im Jugendhaus gemeinsam mit Mentor Manfred Alex an einem PC-Problem. Foto: Steffen Honzera

## HILFE FÜR RATLOSE MIT COMPUTERPROBLEMEN

**Idee** Jugendliche und Senioren aus Heslach kümmern sich im Jugendhaus gemeinsam um Hardware- und Software-Probleme von ratlosen Mitmenschen. Sie reparieren, rüsten auf und verhelfen zum richtigen Software-Update. Der Service steht jedem offen.

**Werkstatt** Das Jugendhaus Heslach, Böblinger Straße 92, hat dazu eine Werkstatt mit IT-Ausrüstung eingerichtet. Geöffnet ist mittwochs von 14 bis 18 Uhr. Nach telefonischer Absprache unter 60 09 04 ist die Beratung auch zu anderen Zeiten möglich.

**Konkrete Hilfe** Die Kunden haben die Wahl. Sie können ihren PC schlicht abgeben, bei der Reparatur dabei sein oder sogar mitschrauben. Zu Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, kommen die Mitarbeiter der Hardware-Hilfe-Station auch nach Hause. sae

Qualifikationen sollen den Schülern dann später den Berufseinstieg erleichtern. Sascha Malnar hat schon eine konkrete Vorstellung: „Ich will später etwas mit Informatik machen“, sagt er.

Die Idee zur Hardware-Hilfe-Station entstand aus Gesprächen mit Mitarbeitern des Generationenhauses. Senioren halten sich dort in Sachen Computer und Internet fit. Da bot sich eine nachbarschaftliche Kooperation an. „Das Resultat hat sich dann schnell als Glücksgriff erwiesen“, sagt der Jugendhausleiter Martin Wiltseck. Die Stadt finanzierte das Vorhaben über drei

Jahre hinweg mit rund 15 000 Euro. Eine Werkstatt mit PC, Laptop, riesigem Flachbildschirm, Hilfsprogrammen und umfangreicher Werkzeugkiste entstand. Ende 2010 lief die amtliche Förderung aus. Seither trägt sich das Projekt selbst. Ein bis drei Aufträge bearbeiten die Hardware-Helfer pro Woche. „Die Nachfrage ist konstant hoch“, sagt Wiltseck. Bald soll die Werkstatt im Jugendhaus umziehen, mit einem anderen Computerraum zusammengelegt und um eine Sofaecke erweitert werden. Vielleicht stellt Stefan Pforter dann nicht nur mittwochs sein Schild vor die Türe.